

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 68 (1990)
Heft: 5

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

M

O

S

Appenzeller Pass

Jetzt ist er wieder erhältlich, der Appenzeller Pass, der sich als Reise- und Ferienbegleiter auch ausgezeichnet als Geschenk für Freunde des «Ländlis» eignet. Das 56seitige handliche Büchlein informiert über Grösse und Einwohnerzahl der einzelnen Gemeinden beider Appenzell, Wanderrouen und Kurhäuser, Sehenswürdigkeiten, Charakter der Bewohner, Eigenheiten der Sprache, Brauchtum, den vielzitierten Appenzeller-Witz, kulinarische Spezialitäten und vieles mehr.

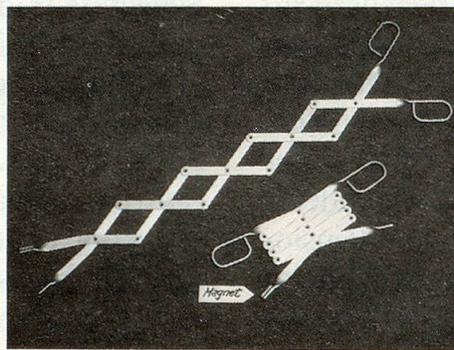
Erhältlich ist der Pass zu Fr. 16.– (exkl. Versandkosten) in den Gemeinden oder direkt bei den kantonalen Verkehrsbüros in Stein und Appenzell.

Ich schreibe meine Lebensgeschichte

Diese Schreibwerkstatt richtet sich an Menschen, die ihre Lebensgeschichte festhalten wollen, aber auch an jene, die in einer wichtigen Lebensübergangsphase stehen und schreibend zurückblicken und Zusammenhänge verstehen wollen. Durch bewusste Anregung kann der Zugang zur Erinnerungs-Schatztruhe erschlossen werden. Oft kommen dann längst vergessene Geschichten zum Vorschein, welche nur darauf warten, in Worte gekleidet zu werden. Am Schluss des Kurses werden die so entstandenen Erlebnisberichte und Kurzgeschichten geordnet und eventuell mit Fotos oder Dokumenten ergänzt und so zu einem ganz persönlichen Lebensbuch zusammengestellt.

Der Kurs findet an sechs Nachmittagen statt und kostet Fr. 23.–. Auskunft und Anmeldung: Schule für Haushalt und Lebensgestaltung, Wipkingerplatz 4, 8037 Zürich, Tel. 272 43 20

Greifschere Zick-Zack



Mit dieser Greifschere können Sie ohne Mühe und ohne sich zu bücken aufheben, was auf den Boden gefallen ist. Die Scheren aus eloxiertem Aluminium sind sehr leicht und einfach zu bedienen. Am vorderen Ende ist ein Magnet angebracht, mit welchem metallene Gegenstände wie beispielsweise Stecknadeln aufgehoben werden können. Für schwere Gegenstände sind die Greifscheren nicht geeignet. Erhältlich sind zwei Modelle: kurz: 68 cm, Fr. 34.–; lang: 80 cm, Fr. 37.–.

Zu beziehen bei der Schweizerischen Rheumaliga, Renggerstr. 71, 8038 Zürich, Tel. 01/482 56 00, oder bei der Rheumaliga Ihres Wohnkantons.

4. Ballenberg Fachtagung

Vom 25. bis 27. Oktober 1990 findet im wunderschön gelegenen Giessbach ob dem Brienersee die 4. Ballenberg Fachtagung statt. Dieses Jahr wird der Auftakt zu einem dreijährigen Zyklus zum

Thema «Handwerk» gegeben. Namhafte Wissenschaftler aus Deutschland und der Schweiz beleuchten unter dem Motto «Kultur- und Sozialgeschichte des Handwerks» unterschiedliche Aspekte der Handwerkerkultur. Ein weiteres Thema dieser Tagung wird «Handwerk und Wohnen» sein. Mit diesem Programm erweitert das Schweizerische Freilichtmuseum Ballenberg seine Thematik über den bäuerlichen Lebensbereich hinaus. Es leistet damit aber auch einen Beitrag, das traditionelle Bild vom Museum, welches nur dem Bewahren und der Rückschau gewidmet ist, zu korrigieren.

Für nähere Informationen wenden sich interessierte Personen – Laien wie Fachleute – an das Schweizerische Freilichtmuseum Ballenberg, 3855 Brienz, Tel. 036/51 11 23.

Bildungsseminar für Erwachsene

Umfangreich und vielseitig wie jedes Jahr gestaltet sich das Kursprogramm des Bildungsseminars für Erwachsene. Die 69 angebotenen Kurse lassen sich in 13 Lebensbereiche gliedern. Angefangen beim Seminar für die Frau über Kurse in Philosophie, Psychologie, Kunst, Körpererfahrung, Ernährung bis hin zu Beziehungsfragen, Numismatik und Werbung reicht das vielseitige Angebot. Neben langjährigen bewährten Kursen bereichern neue attraktive Ideen das Programm. «Psychologie der Bekleidungsmode», «Auf der Spur meiner Lebensgeschichte» oder «Pflegen Sie Ihr Gedächtnis» sind nur drei der frischen Farbtupfer in der farbigen Kurspalette.

A

Kursprogramme und nähere Auskunft sind erhältlich bei: Bildungsseminar für Erwachsene, Ilse Bogner, Bergstrasse 11, 6004 Luzern, Tel. 041/36 64 36

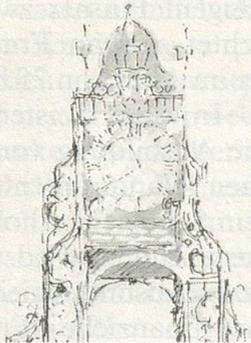
Wartensee

Das Evangelische Tagungszentrum Heimstätte Schloss Wartensee bietet speziell für ältere Menschen verschiedene Kurse an, z.B. «Zeit für uns als Paar», «Horizonte des Alters», «Lebensquellen neu entdecken».

Unterlagen sind erhältlich bei Heimstätte Schloss Wartensee, 9400 Rorschacherberg, Telefon 071/42 46 46

Senioren-Sprachkurse

English in Chester



Bereits seit sieben Jahren finden die beliebten Senioren-Sprachkurse «Meet the British» in Eastbourne und Exeter statt. Um der stets steigenden Nachfrage entgegenzukommen, werden nun zwei weitere dreiwöchige Kurse angeboten, und zwar in Chester, einer malerischen historischen Stadt in Mittelengland zwischen Nordwales und Manchester. Wie bei den anderen Kursen werden die Teilnehmer in Gastfamilien untergebracht, so dass sich genügend Gelegenheit bietet, das Gelernte täg-

I

lich anzuwenden. Das Programm umfasst wöchentlich fünf Mal drei Stunden Unterricht (vormittags) und viele Ausflüge in der näheren Umgebung oder an touristisch beliebte Orte. Die Kursteilnehmer lernen sich vor der Abreise kennen und reisen auf Wunsch gemeinsam per Flugzeug ab Kloten. In den Kurskosten von Fr. 2100.– sind drei Wochen Aufenthalt mit Halbpension, Kurs, Ausflüge und Flugreise enthalten.

Auskunft und Anmeldeformulare erhalten Sie bei Frau Doris Strahm, Allenmoosstrasse 4, 8057 Zürich, Tel. 01/361 25 23

Generika-Liste

Generika sind sogenannte Nachahmer-Medikamente, welche im Durchschnitt etwa 30 Prozent günstiger sind als die gleichwertigen Originalprodukte. Im Unterschied zum Ausland, wo der Generika-Marktanteil meist über 25 Prozent ausmacht, kommen diese Präparate bei uns nur wenig zur Anwendung. Die neue, von der Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) herausgegebene Generika-Liste zeigt auf, bei welchen Originalpräparaten Generika zur Verfügung stehen, und erlaubt, die nötigen Preisvergleiche anzustellen. Diese Liste könnte dazu beitragen, dass kostenbewusste Patientinnen und Patienten vermehrt Generika verlangen und so einen Beitrag zur Kostenreduktion im Gesundheitswesen leisten.

Die im SKS-Test Nr. 176 abgedruckte Generika-Liste kann mit dem entsprechenden Vermerk am einfachsten durch Vorauszahlung von Fr. 6.50 (inkl. Porto) auf Postcheckkonto 30-24251-3 bezogen werden.

K

Die Badekur zu Hause



Das ungarische Kleinstädtchen Sárvár ist wegen der weltbekannten Heilquelle ein vielbesuchter Wallfahrtsort. Viele Menschen können oder wollen sich aber keine Badekur leisten. Ihnen ist das neu im Handel erhältliche Sárvári-Thermalkristall vielleicht willkommen. Es ist ein Konzentrat der gesundheitsfördernden Stoffe des mineralstoffreichen Heilwassers von Sárvár und kann bei 37 Grad warmem Wasser vollständig aufgelöst werden. Das vor allem bei Rheuma, Arthritis, Bronchialkatarrh und verschiedenen gynäkologischen Beschwerden wohltuende Kristall wurde von der Interkantonalen Kontrollstelle für Heilmittel geprüft und als offizielles Heilmittel registriert.

Kurpackungen zu 5 kg à Fr. 79.50 sind in Drogerien und Apotheken erhältlich.

Auch Haustiere können an Diabetes erkranken

Wie Experten berichten, kommen Fälle von Diabetes auch bei praktisch jeder Rasse von Hunden und Katzen vor. Sehr verbreitet ist diese Erkrankung bei Zwergpudeln, während sie bei Cockerspaniels, deutschen Schäferhunden und Boxern wesentlich seltener ist. Am häufigsten ist der Diabe-

M

O

S

tes, der relativ spät auftritt (Hunde: 7-9 Jahre, Katzen: 5 Jahre), durch Übergewicht begünstigt wird und durch geeignete Diät, körperliche Bewegung und eventuell mit Medikamenten wirksam behandelt werden kann. Haustierbesitzer sollten bei ihren Katzen oder Hunden auf folgende Symptome, die auch beim Menschen charakteristisch sind, achten: starker Durst, Hunger und häufiges Wasserlösen. Falls ein Haustier an Diabetes leidet, müssen einige Urinproben für eine Bestimmung der Blutzuckerwerte gesammelt, Diätvorschriften beachtet, Bewegung verschafft und unter Umständen täglich Insulininjektionen verabreicht werden.

Mitgeteilt von der Pharma-Information, Basel

Anno Zeppelin – Tourneepplan Herbst



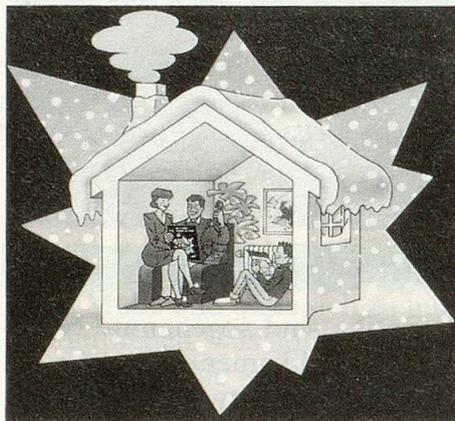
Der Bilderbogen aus den 30er Jahren, welchen das junge Theater «Josyannasepp» unter dem Titel «Anno Zeppelin» aufführt (s. Zeitlupe 3/90, S. 36), wird zusätzlich an folgenden Daten aufgeführt: 10. Okt., 19.30 Uhr Saalbau, Schlossplatz, Aarau / 25. Okt., 14.30 Uhr Pfarrheim St. Konrad, Fellenbergstr. 231, Zürich / 31. Okt., 14.00 Uhr ref. Kirchenzentrum, Wegackerstrasse 42, Zürich-Leimbach / 27. Nov.,

Rhyпарк Basel / 28. Nov., 14.30 Bürgerhalle Tägerwil.

Veranstalter von Altersnachmittagen usw., die ebenfalls an einer Aufführung interessiert sind, wenden sich an:

Hildegard Löhner, Glärnischstr. 19, 8800 Thalwil, Tel. 01/721 03 54.

Energie-Sparbüchlein



Wenn man die Möglichkeiten zum Energiesparen etwas näher betrachtet, lassen sich drei wichtige Bereiche unterscheiden: Heizung, Verkehr und Haushalt. Das Bundesamt für Energiewirtschaft hat zu allen drei Bereichen Gratis-Broschüren herausgegeben: «Wärmesparen im Haus», «Energiesparen im Verkehr» und «Energie-Sparbüchlein», welches dem Bereich Haushalt gewidmet ist. In übersichtlicher Weise orientieren sie über den Energieverbrauch der Schweizer Bevölkerung und geben vielfältige Anregungen zum bewussten Umgang mit Energie und eine Menge praktische Tips zum Sparen. Die Broschüren können mit einer an Sie adressierten Klebeetikette kostenlos bestellt werden bei:

Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale, Fellerstrasse 21, 3000 Bern

Krankenpflege für Spätberufene

In den 60er Jahren wurden erstmals Krankenpflegerinnen mit dem Fachausweis des Schweizerischen Roten Kreuzes ausgebildet. Diese Anstrengung entsprang einem grossen Bedürfnis, dem wachsenden Bedarf an qualifiziertem Pflegepersonal entgegenzukommen, aber auch, um praktisch orientierten jungen Menschen den Einstieg in die Krankenpflege zu erleichtern. Zusätzlich zur bestehenden Ausbildung gibt es seit einiger Zeit in verschiedenen Krankenpflegeschulen auch eine Möglichkeit, die es Um- oder Wiedereinsteigerinnen erlaubt, auf dem zweiten Bildungsweg in diese verantwortungsvolle soziale Aufgabe einzusteigen. Die Ausbildung dauert bei 80%igem Einsatz zwei Jahre und richtet sich an Frauen und Männer im Alter von 25 bis ca. 50 Jahren. In den meisten Fällen wird die Ausbildung von der öffentlichen Hand unterstützt, so dass kein Schulgeld erhoben werden muss. Zudem wird während der ganzen Ausbildung eine angemessene finanzielle Entschädigung entrichtet. Interessenten und Interessentinnen von Zürich und Umgebung erhalten weitere Auskunft beim Stadtärztlichen Dienst Zürich, Bewerberinnen und Bewerber aus andern Kantonen direkt beim Roten Kreuz.

Stadtärztlicher Dienst, Emil-Klötli-Strasse 14, 8037 Zürich, Telefon 01/272 05 33

Schweizerisches Rotes Kreuz, Rainmattstrasse 10, 3011 Bern, Telefon 031/66 71 11

A

I

K

Lepra gestern und heute

Obwohl der Kraftausdruck «Siech» in der Schweizer Mundart recht geläufig ist, sind sich vermutlich nur wenige «Anwender» der genauen Bedeutung dieses Wortes bewusst. Es ist eine Ableitung der im Mittelalter entstandenen «Siechenhäuser». Diese Absonderungsstätten für Aussätzigte gehörten ebenso zum Bild der mittelalterlichen Stadt wie die ganz in Grau gekleideten Aussätzigten mit der obligaten Klapper, mit welcher Gesunde vor der Ankunft der «Verseuchten» gewarnt werden sollten. Auch in der Schweiz sind an die 200 solcher Siechenhäuser nachweisbar.

Meist wurden sie vor den Stadtmauern gebaut und mit einer eigenen Kapelle versehen. Die Aussätzigten waren nämlich zu regelmäßigem Kirchgang verpflichtet und wurden auf einem separaten Friedhof begraben, wo neben den Leprakranken auch Verbrecher, Selbstmörder und Dirnen beigesetzt wurden. (Nach heutigen Erkenntnissen ist die Ansteckungsgefahr bei Leprakranken gering, weshalb nur sehr schwere Fälle hospitalisiert werden müssen, die meisten aber in der vertrauten Umgebung weiterleben und der gewohnten Arbeit nachgehen können.)

Mit der Entdeckung des Leprabazillus im Jahre 1873 durch Dr. Armauer Hansen war man dem Erreger dieser gefürchteten und von der Gesellschaft ausschliessenden Krankheit endlich auf die Spur gekommen. Inzwischen sind einige sehr wirksame Medikamente gefunden worden. Aber die Hoffnung, der gefürchteten Krankheit



Früher mussten alle Leprakranken eine Klapper mittragen.

bald ganz Herr zu werden, blieb teilweise unerfüllt. Noch immer gibt es rund 12 Millionen Leprakranke. Vor allem in Afrika, Indien, Süd- und Mittelamerika, aber auch in Randgebieten Südeuropas ist die Lepra nach wie vor verbreitet, denn bis heute ist es nicht gelungen, ein entsprechendes Impferum herzustellen.

Diesen Zustand laufend zu verbessern und den Leprapatienten medizinische, soziale und wirtschaftliche Hilfe zu bringen, ist das Ziel der Schweizerischen Aussätzigtenhilfe Emmaus. Sie ist ein interkonfessionelles und unpolitisches humanitäres Hilfswerk ohne eigenes Gewinnstreben und wird vor allem von Barspenden und Erbschaften getragen. Eine neue Art der Mittelbeschaffung ist die Aktion «Change für Leprakranke», welche vom über 70jährigen Thurgauer Max Schatzmann entwickelt wurde. Auf seine Initiative wurden an die Aussätzigtenhilfe adressierte Kartontaschen ange-

fertigt, welche von verschiedenen Reisebüros oder Bankschaltern zusammen mit den Reisedokumenten oder der Fremdwährung abgegeben werden. «Falls nun Herr oder Frau Schweizer aus den Ferien zurückkommt und noch ein paar Peseten oder Liren übrig hat, die sich zum Wechseln nicht mehr lohnen, können sie einfach in das Couvert gesteckt und unfrankiert in den nächsten Briefkasten eingeworfen werden», erklärt der Mann, welcher schon mit der Aktion «Vom Altgold zum Augenlicht» gezeigt hat, dass seine Ideen Früchte bringen. Die Devisen werden bei einer Schweizer Grossbank ehrenamtlich umgesetzt und zugunsten der Aussätzigtenhilfe Emmaus verbucht.

Unterlagen oder Kartontaschen für die Aktion können bezogen werden bei: Aussätzigtenhilfe Emmaus-Schweiz, Spitalgasse 9, 3011 Bern, Tel. 031/22 77 97.

Redaktion: Yvonne Türler